

Den Konflikt sachlich austragen

Waldecks Parlament äußert sich mehrheitlich gegen Hähnchenmastanlage und setzt auf fairen Umgang

WALDECK. Die Debatte um die Waldecker Hähnchenmastanlage hat offiziell die Stadtverordnetenversammlung erreicht. Die Fraktionen diskutierten auf Antrag der FWG. Gemessen an den Stellungnahmen stellt sich die Mehrheit gegen das Projekt. Abgestimmt wurde aber nicht, denn die Freien Wähler hatten rein die Aussprache beantragt, aber keinen Handlungsauftrag an den Magistrat formuliert.

GEGEN DEN PARAGRAFEN 35

„Alle Beteiligten sind um Sachlichkeit bemüht, anders als bei der Grundschule“, meinte FWG-Fraktionschef Martin Germann. Er bezeichnete „die Massentierhaltung als Auslaufmodell“ und hat kein Verständnis dafür, dass solche Anlagen unter den Paragraphen 35 des Baugesetzbuches fallen. Dieser räumt Bauernhöfen Vorrechte bei Baugenehmigungen ein und lässt den Kommunen kein Mitgestaltungsrecht. Das müsse geändert werden, sagte Germann, und unterstützt die Resolution des Kreistags, die dasselbe Ziel verfolgt. Der Waldecker Ortsbeirat schlage ebenso in diese Kerbe. „Steter Tropfen höhlt den Stein“, betonte Germann und forderte, dass die Stadtverordneten mitziehen: „Ich hoffe, dass die Mastanlage nicht gebaut wird, auch wenn der Regierungspräsident sie wohl genehmigt.“

Martin Neuhaus (Grüne) sieht den Paragraphen 35 gar im Widerspruch zum Paragraphen 1 des Baugesetzbuches. Dieser verpflichte die Kommunen zu vorerst, gesunde Wohn- und Lebensverhältnisse durch Bauleitplanung zu gewährleisten.

VERBRAUCHER UND KONZERNE

Dr. Harald Schaaf, Fraktionsvorsitzender der SPD, betrachtet die Spezialisierung in der Landwirtschaft generell als Gefahr: Der in industriellen



Doch noch offiziell Thema bei den Waldecker Stadtverordneten: Die Mehrheit der Stellungnahmen brachte Ablehnung der geplanten Hähnchenmastanlage zum Ausdruck. Foto: Archiv

len Mastanlagen anfallende Dung werde nicht mehr komplett an Ort und Stelle verwertet. Der Dung-Import aus Schwerpunktregionen der Fleischmast stelle Erfolge im Grundwasserschutz in Frage.

Das zu ändern liege auch in der Verantwortung des Verbrauchers: Besser, der Kunde greife zu regionalen Produkten aus bäuerlicher Landwirtschaft, auch wenn sie teurer seien, mahnte Schaaf. Den Magistrat fordert die SPD auf, bei der Genehmigung der Mastanlage durch den RP auf strengs-

te Einhaltung aller Voraussetzungen zu pochen.

Grünen-Stadtverordneter Ralph Krombach betonte: „Es ist absurd, dass sich Bauern durch verfehlte Agrarpolitik vor den Karren der Konzerne spannen und von der Fleischindustrie versklaven lassen.“

BAUERN IN DER ZWICKMÜHLE

CDU-Fraktionsvorsitzender Jürgen Vollbracht verwies dagegen auf die widersprüchliche Haltung vieler gegenüber der Landwirtschaft: „Tierhaltung im Ort ist unmöglich geworden, weil Anwohner dagegen sind. Was wollen die Leute eigentlich noch essen, und wo fängt Massentierhaltung an?“

Daniel Hankel (FDP) beschrieb die Zwickmühle, in der Landwirte stecken. In der modernen Gesellschaft sta-

gnierten die Preise für bäuerliche Produkte, doch alles andere werde teurer. Zugleich verliere die Landwirtschaft in Deutschland täglich 98 Hektar Fläche an andere Zwecke: „Um Erträge zu verbessern, müssen Höfe intensivieren, ohne mehr Fläche zu verbrauchen.“ Es sei bedauerlich, dass dies in Waldeck geschehe, aber die FDP wende sich gegen das St. Florians-Prinzip: „Auch in Waldeck werden Hähnchen und Puten konsumiert.“ Es sei nötig, ohne Hetze gegen Landwirte einen Kompromiss zu suchen, der Tier- und Menschenwohl mit ökonomischen Zwängen verbinde.

Peter Trietsch (Grüne) wertete das als Persilschein für Intensivtierhaltung: „Das kann man so nicht stehen lassen. Es gibt andere Möglichkeiten.“

Auf die Schutzgüter pochen

Wie der Ortsbeirat verlangt die SPD-Fraktion vom Magistrat, beim Regierungspräsidium auf strenge Auslegung der Genehmigungsbedingungen zu drängen. Das Verfahren folgt dem

Bundesimmissionschutzgesetz (BimSch), das regelt, wie die Umwelt vor Belastungen durch eine Anlage zu bewahren ist.

Der Magistrat soll das vorliegende Windgutachten anzweifeln, da es sich auf einen ähnlichen Fall beziehe, aber

die konkreten Umstände in Waldeck nicht untersuche, argumentiert die SPD. Nur eigene Untersuchungen könnten die tatsächliche Ausbreitung der Abluft ermitteln.

Zum Schutz der Bewohner im Umfeld der Mastanlage sei ein Filter für die Abluft einzubauen.

Zum Schutz des Grundwassers – der Standort liege im Heilquellenschutzgebiet der Zone 1 – dürfe der Investor keinen Brunnen bohren, sondern müsse sich an die öffent-

Kommentar

Formfehler sei Dank



Matthias Schulte zur Debatte im Parlament um Hähnchenmast in Waldeck

Gut, dass es Formfehler gibt. Die Aussprache war wichtig, denn sie zeigt, wie ein zentrales Problem unserer Gesellschaft sich an der Basis auswirkt. Und wie von unten Impulse ausgehen, oben etwas zu ändern.

Das Dilemma liegt in der Wucht, welche die Denkweisen der Wirtschaftswissenschaften im Alltag entwickelt haben. Ökonomen erheben ihre Regeln in den Rang von Naturgesetzen. Kernaussage für die Landwirtschaft: Intensivieren oder weichen. Doch echte Naturgesetze schreibt das Leben seit Jahrmillionen. Eine Hand voll Mutterboden beherbergt mehr Organismen als der Planet Menschen hat. Ihr unendlich fein verästelt, austariertes Zusammenspiel erfassen wir längst nicht. Ein Eindruck verfestigt sich aber seit Jahrzehnten mit beinahe jeder neuen Erkenntnis der Bio-Wissenschaften. Wir übertreiben die Leistungsgrenzen der ökologischen Systeme, von denen unser Überleben abhängt. Ökologische Systeme brechen unter Überbelastung zusammen. Kein Ökonom verhindert das mit seinen „Naturgesetzen“. Die frostbedingten Ernteverluste bei Äpfeln 2017 lassen leise erahnen, was auf uns zukäme, wenn zwei Drittel unserer Kulturpflanzen kaum noch Erträge brächten, weil der Bestand an bestäubenden Insekten eingebrochen ist. Außerste Behutsamkeit tut Not, angefangen vor der eigenen Haustür. Und das soll kein Thema sein im Kommunalparlament, dort, wo Politik den Problemen täglich hautnah begegnet?

BAD WILDUNGEN

BAD WILDUNGEN. VdK-Ortsverband: Frauentreff im Café Hirschberg ist am morgigen Dienstag um 14.30 Uhr.

Die Freien Wähler treffen sich am morgigen Dienstag um 17 Uhr im Bistro im Fachwerkhaus mit Landwirten zu einem Gespräch zum Thema Glyphosat. Interessierte sind willkommen.

Der Mieterverein Nordhessen führt am Dienstag, 14. November, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in der Brunnenstraße 41 Beratungen für Mieter sowie Wohnungseigentümer mit Rechtsanwalt Gerhard H. Wiegand durch. Anmeldungen bitte unter Tel. 05621/72211. Neue Mitglieder können sofort beraten werden.

Treffpunkt, Hufelandstraße 12: Sprechzeit der Beratungsstelle heute, 10 bis 12 Uhr. Info unter Tel. 05621/965811.

Die Krebsberatungsstelle in der Klinik Reinhardshöhe ist erreichbar montags bis freitags, 10 bis 15 Uhr, Tel. 05621/705-226. Hier erhalten Interessierte auch Infos zur Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs. „Wir für uns“: Das Büro der Bürgerhilfe im Kurhaus, Langemarckstraße 13, ist montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Sprechstunden für sozialrechtliche Fragen (Schwerbehinderung, Pflegeversicherung, Sozialleistungen) sind dienstags von 8 bis 14 Uhr. Tel./Fax: 05621/969799, Internet: www.wirfu-er-uns-buergerhilfe.de. – Der ehrenamtliche Hospizdienst ist während der Bürozeiten und auf Anrufbeantworter zu erreichen.

Die Rückentrainingsgruppe trifft sich heute um 18 Uhr in der Helenenklinik. Neue Teilnehmer sind willkommen. Information: Tel. 05623/930088. Rheuma-Liga-Hessen: Die SHG Bad Wildungen/Homberg bietet Funktionstraining (Warmwassergymnastik) in vier Gruppen an. Information und Kontakt: Telefon 05623/1309 oder 05634/1270.

Die Beratungsstelle für Menschen in Not des Caritasverbands Brilon hat jeden Dienstag offene Sprechzeit von 9 bis 12 Uhr im Mehrgenerationenhaus. Bürozeiten sind Montag bis Mittwoch von 8 bis 12 Uhr. Weitere Termine nach Absprache unter Tel. 0151/29260575 oder w.doerflein@caritas-brilon.de.

Die Suchtberatung und die Jugendberatung sind zur Zeit nur nach Terminvereinbarung besetzt. Die Hauptstelle in Korbach ist unter Telefon 05631/60330 zu erreichen.

Die Frauenberatungsstelle in der Brunnenstraße 53 ist am Montag und Mittwoch von 9 bis 13 Uhr und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 05621/91689 erreichbar.

Die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (LautStark) ist am Montag und Mittwoch von 9 bis 13 Uhr und am Donnerstag von 13 bis 17 Uhr unter Tel. 05621/965758 erreichbar. Der Tanzkreis „60 plus“ tanzt jeden zweiten und vierten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Martin-Luther-Haus. Neue Interessenten sind willkommen.

Evangelische Kirchengemeinde: Um 18 Uhr im Martin-Luther-Haus: Hospiz-Gruppe; 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus: Besuchskreis.

Freundeskreis Waldeck: Ein offener Gruppenabend beginnt heute um 20 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Kirchplatz 9.

REINHARDSHAUSEN. Eine Musikuntermalte Multivisionschau mit Manfred Delpho „Naturerlebnis Namibia“ beginnt heute um 19.30 Uhr in der Wandelhalle.

HINTERGRUND

Formfehler ermöglicht erst die Debatte

Die FWG hat die Aussprache zur Hähnchenmast beantragt. Stadtverordnetenvorsteher Werner Pilger setzte den Punkt in der Einladung auf die Tagesordnung. Das hätte eigentlich nicht sein dürfen, erkannte er dann. Grund: Laut Geschäftsordnung debattiert das Waldecker Parlament nur dann über ein Thema, wenn damit ein konkreter Handlungsauftrag an den Magistrat verbunden ist. Doch als die Einladung abgeschickt war, ließ sich das Ganze nicht mehr zurückholen, denn nachträglich darf der Vorsteher die Tagesordnung nicht ändern. Ohne diesen Formfehler wäre das Thema demnach nicht besprochen worden. CDU und FDP kritisierten, dass die FWG

diesen Fehler ausgenutzt habe und den Tagesordnungspunkt nicht von sich aus zurückzog. Fraktionschef Martin Germann sieht es anders: „Die Geschäftsordnung besagt nur, dass der Stadtverordnetenvorsteher unserem Antrag nicht hätte stattgeben müssen, wie es bei Handlungsaufträgen für den Magistrat der Fall ist. Andererseits verbietet es die Geschäftsordnung auch nicht, ein Thema im Parlament einzuführen zu besprechen.“

Investor Karl Schwalenstöcker, Mitglied der CDU-Fraktion, verließ den Saal vor Beginn der Debatte, wie es die parlamentarischen Regeln unter der Überschrift „Befangenheit“ vorschreiben. (su)

Anmelden für den Soccer-Night-Cup

Zum fünften Mal lädt das Wildunger Jugendhaus für Freitag zum späten rauschfreien Kick in die Ense-Halle

BAD WILDUNGEN. Am 17. November steigt der fünfte Soccer-Night-Cup von 21 bis 24 Uhr in der Sporthalle der Bad Wildunger Ense-Schule. Das Hallenfußballturnier ist für alle interessierten Mädchen und Jungen von 14 bis 18 Jahren offen. Das Motto der Veranstaltung lautet „Fair und alkoholfrei Sport genießen“ und wird vom Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus

in Kooperation mit Ulrike Ritter von der Fachstelle für Suchtprävention (Diakonisches Werk Waldeck-Frankenberg) und dem Präventionsrat der Stadt Bad Wildungen organisiert und durchgeführt.

Für eine Mannschaft braucht es eine/n Torhüter/in, vier Feldspieler/innen und maximal zwei Auswechselspieler. Teilnehmen können maximal zehn Mannschaften (keine

Vereinsmannschaften) und die Anmeldegebühr beträgt 1,50 Euro pro Spieler/in (Gebühr beinhaltet je eine Essens- und Getränkemarkte).

Neben dem Turnier gibt es für alle Spieler/innen und Zuschauer/innen ein Rauschbrillenquiz und eine alkoholfreie Cocktailbar. „Alkoholfrei Sport genießen“ ist eine bundesweit laufende Aktion der Bundeszentrale für gesund-

heitliche Aufklärung und des deutschen olympischen Sportbundes.

Wer als Jugendlicher lerne, mit Emotionen im Sport bei Sieg oder Niederlage positiv umzugehen und insbesondere Rückschläge zu verarbeiten, wird gestärkt, als Erwachsener Alkohol nicht einzusetzen, um Frust zu betäuben und Probleme durch Rausch zu lösen, betont die Zentrale.

Bei der Siegerehrung gibt es Pokale und Medaillen für die ersten drei Plätze und die fairste Mannschaft sowie kleine Preise für alle Spieler.

Informationen und Anmeldung im Jugendhaus, Kirchplatz 7 in Bad Wildungen (dienstags/freitags 14 bis 18 Uhr/mittwochs/freitags 14 bis 20 Uhr), telefonisch unter 05621/94537 oder per Mail an jugendhaus-bw@arcor.de. (r)